

**Haushaltskonsolidierung in Bibliotheken:
Instrumente und Methoden für die
Bibliotheksarbeit in schwierigen Zeiten**

**Marion Stumberger und Kathrin Werner
Ehrenamtliches Personal
in Bibliotheken**

Erarbeitet in einem Seminar des Studiengangs
Bibliotheks- und Medienmanagement
an der Hochschule der Medien Stuttgart,
Sommersemester 2005
Dozentin: Cornelia Vonhof

Kurzfassung

Seit den 90ern werden Bibliotheken aufgrund der sich immer verschlechternden finanziellen Krise der Öffentlichen Hand zunehmend aufgefordert, ehrenamtliches Personal einzusetzen um Kosten zu senken.

Seither befindet sich das Thema „Ehrenamtlichkeit“ in einer ständigen Diskussion. Heutzutage kommen Bibliotheken kaum noch umhin, ehrenamtliches Personal einzusetzen.

Dieser Aufsatz möchte nach einer kurzen Begriffserklärung und Schilderung der aktuellen Situation die Chancen aufzeigen, die der Einsatz von Freiwilligen den Bibliotheken bietet, ebenso wie die Gefahren und Kosten, die mit einem solchen Einsatz verbunden sind. Zugleich wird auf die Voraussetzungen hingewiesen, die seitens der Bibliothek erfüllt werden sollten, um diese Risiken bestmöglich zu vermeiden. Konkrete Beispiele veranschaulichen, in welchen Tätigkeiten Ehrenamtliche bereits in Bibliotheken eingesetzt werden

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Einführung.....	5
2 Begriffserklärung und Situation allgemein	6
3 Situation in Bibliotheken allgemein	7
3.1 Situation in kommunalen Bibliotheken	7
4 Möglichkeiten und Chancen des Einsatzes von Ehrenamtlichen	8
4.1 Erhalt von Zweigstellen.....	8
4.2 Zusätzliche Angebote und Dienstleistungen.....	8
4.3 Horzonterweiterung.....	9
4.4 Arbeitsentlastung	9
4.5 Multiplikatorenfunktion nach innen.....	9
4.6 Lobby / Multiplikatorenfunktion nach außen	9
4.7 Demokratische Partizipation	10
4.8 Ehrenamtlichen werden zu Kunden	10
5 Gewinnung von Freiwilligen	11
6 Risiken und damit verbundene Voraussetzungen.....	12
6.1 Bibliothek und Ehrenamtlich haben unterschiedliche Vorstellungen	12
6.2 Fehlende Verbindlichkeit und Verlust der Kontinuität	12
6.3 Verlust des Qualitätsniveaus	13
6.4 Mangelnde Motivation der Ehrenamtlichen.....	14
6.5 Zusätzliche Personalkapazitäten notwendig.....	15
6.6 Fehlende Qualifikation der Hauptamtlichen im Umgang mit Ehrenamtlichen....	15
6.7 Kommunale Verwaltung nimmt andere Kommunen als „Vorbild“	16
6.8 Rechtliche Konsequenzen	16
6.8.1 Lösung: Eine konkrete Vertragsgestaltung.....	18
7 Tätigkeitsfelder / Konzepte	19
7.1 Aufsicht	19
7.2 Medien rücksortieren und Buchpflege	19
7.3 Bücherflohmärkte Organisation und Durchführung.....	19
7.4 Vorlesepaten.....	19
7.5 Werbung / Plakate gestalten.....	20

7.6	Aufsuchende Bibliotheksarbeit, mobiler Bücherdienst.....	20
7.7	Bibliotheksführungen	20
7.8	Veranstaltungen (Kinderprogramm, Lesungen).....	21
7.9	Frühförderung	21
7.10	Internetbetreuung:.....	21
7.11	Computerschulungen für Kunden	21
7.12	Mitarbeit an der Bibliotheksarbeit.....	21
7.13	Zusatzdienste zum Auskunftsdienst	22
7.14	Aufbau von Datenbanken	22
7.15	Verbraucherinformationen	23
8	Fazit – Ehrenamtliche als Instrument der Haushaltskonsolidierung?	24
9	Literaturverzeichnis.....	25
9.1	Monographien	25
9.2	Aufsätze	25
9.3	Internetquellen	26

1 Einführung

Seit den 90er bestehen v. a. aufgrund der sich immer weiter verschlechternden finanziellen Krise der Öffentlichen Haushalte seitens der kommunalen Verwaltung Forderungen an die Bibliotheken, ehrenamtliches Personal einzusetzen um Kosten zu senken. Oft geschieht dies unter dem Deckmantel des sozialen Engagements mit dem Ziel, eine Zivilgesellschaft aufzubauen.

Seitdem befindet sich das Thema „Ehrenamtlichkeit“ in ständiger Diskussion.

Fast alle Bibliothekare standen dem Einsatz von ehrenamtlichem Personal zunächst kritisch gegenüber, da sie um ihren Berufsstand fürchteten. Doch da mittlerweile klar ist, dass die Sparmaßnahmen der Öffentlichen Hand und der chronische Personal-mangel auch in Zukunft anhalten werden, müssen sich die Bibliotheken in dieser Frage neu positionieren.

2 Begriffserklärung und Situation allgemein

Zurzeit bildet sich im Gegensatz zum traditionellen Ehrenamt ein neues heraus.

„Altes Ehrenamt“: basiert auf Werten wie christlicher Nächstenliebe, Humanität oder Klassensolidarität.

Es findet meist im Rahmen von Organisationen statt (Vereine, Kirchen)

„Neues Ehrenamt“: = unentgeltliche, freiwillige Mitarbeit fachfremder Kräfte

Im Vordergrund stehen folgende Interessen:

- Selbstverwirklichung
- individuelle Sinnstiftung
- Eigeninteressen
 - indem ich etwas für andere tue, tue ich auch etwas für mich

Die ehrenamtliche Tätigkeit kann in Form von individueller Mitarbeit oder in Form von Freundes- und Förderkreisen und Trägervereinen stattfinden.

Wir sprechen in unserem Vortrag vom neuen Ehrenamt und setzen dabei „Ehrenamtliche“, „Freiwillige“ und „bürgerschaftlich Engagierte“ gleich

Jeder 5. Deutsche ist in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig¹. Davon haben die meisten eine höhere Schulbildung genossen, sind berufstätig, im Studium oder Hausfrauen. Arbeitslose betätigen sich selten ehrenamtlich.

¹ Vgl. Ehrensache?! Zivilgesellschaftliches Engagement in öffentlichen Bibliotheken : Positionen – Modelle – Grundlagen. Bad Honnef : Bock + Herchen, 2003, S 16.

3 Situation in Bibliotheken allgemein²

Insgesamt gibt es in allen Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland (kommunale und kirchliche) fast 4x so viele ehrenamtlich Tätige wie hauptamtlich Angestellte

Nach Bundesländern aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Verteilung:

Baden-Württemberg:	2x
Hessen:	3,5x
Niedersachsen:	4x
Nordrhein-Westfalen:	5x
Bayern:	7x
Rheinland-Pfalz:	8x

In den kirchlichen Bibliotheken sind die Beschäftigten fast ausschließlich ehrenamtlich tätig.

3.1 Situation in kommunalen Bibliotheken³

22% aller bundesweit Beschäftigten in kommunalen Bibliotheken sind mittlerweile ehrenamtlich tätig – das sind beinahe ¼ aller Beschäftigten!

Es gibt es ein sehr starkes Stadt-Land-Gefälle (Stadt: 1/10; Land: 9/10 der Ehrenamtlichen in kommunalen Bibliotheken) und einen signifikanten Ost-West-Unterschied (West: 95% aller Ehrenamtlichen in kommunalen Bibliotheken).

² ebenda

³ <http://www.kupoge.de/ifk/ehrenamt/bibliotheken/bibliothek.htm>

4 Möglichkeiten und Chancen des Einsatzes von Ehrenamtlichen

4.1 Erhalt von Zweigstellen

1. Wenn die öffentlichen Kassen eine Zweigstelle nicht mehr finanzieren kann/ will, kann die Trägerschaft an einen Freundeskreis abgegeben werden. Z.T. werden die Räumlichkeiten frei zur Verfügung gestellt und Heiz- und Stromkosten bezahlt. Die Stadtbücherei zieht sich zurück, die Zweigstelle gehört nicht mehr zum Büchereisystem.

2. Die Stadtbücherei setzt in ihrer Zweigstelle Ehrenamtliche ein, die mit Unterstützung der Hauptamtlichen arbeiten. Die Aufgaben der Haupt- und Ehrenamtlichen sind klar getrennt.

Die Resultate sind offensichtlich. Es zeigt sich z.B. am Beispiel Esslingen⁴, dass die erste Variante (Zweigstelle Zollberg, Esslingen) aufgrund der mangelnden Professionalität zu Mängeln in der Anschaffungspolitik und Aufstellungssystematik führt. Der Bestand veraltet. Die Ehrenamtlichen, die keine bibliothekarische oder ähnliche Ausbildung haben, tun sich schwer, einen Überblick über den aktuellen Medienmarkt zu bekommen. Daher ist es wichtig, den Ehrenamtlichen eine fachliche Unterstützung zu gewähren um einen gewissen Standard halten zu können (Zweigstelle Berkheim, Esslingen).

4.2 Zusätzliche Angebote und Dienstleistungen

Durch den Einsatz von freiwilligen Mitarbeitern können zusätzliche Angebote und Dienstleistungen angeboten werden, für die ansonsten keine Zeit und kein Personal

⁴ Richter, Isabelle : Konzepte für die Betreuung von neuen Bibliothekskunden durch ehrenamtliches Personal der Stadtbibliothek Esslingen, Diplomarbeit der HdM, 2003, S. 35-37

zur Verfügung stände. So kann ein vielfältigeres Angebot geschaffen werden. Dadurch wird die Attraktivität der Bibliothek in ihrem Umfeld gesteigert.

Heutzutage stehen den Menschen zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zur Verfügung, deshalb ist es umso wichtiger, dass Bibliotheken sich auf dem Freizeitmarkt positionieren.

Durch die Imagesteigerung, die die Bibliothek durch ihre Angebote erfährt, gewinnt sie neue Kunden.

Neue Angebote können ausprobiert werden, bei denen man sonst aus finanziellen, zeitlichen und personellen Gründen das Risiko nicht eingehen würde.

Außerdem besteht hier sogar die Möglichkeit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen, da in zukünftigen finanziell besser gestellten Zeiten die Aufgabenfelder von ausgebildetem Personal übernommen werden kann.

4.3 Horzonterweiterung

Ehrenamtliche bringen ihre Erfahrungen, Kompetenzen und vielseitige Qualifikationen aus ihrem Beruf und Alltag mit, von dem die Bibliothek profitieren kann (z.B. Erzieherin als Vorlesepatin oder für das Kinderprogramm im Allgemeinen).

Außerdem bringen sie neue Impulse, ganz andere Blickwinkel von außen ein, sie sehen Dinge anders als das Fachpersonal und eher aus Sicht der Bürger.

4.4 Arbeitsentlastung

Ehrenamtliche können das hauptamtliche Personal entlasten, so dass den Hauptamtlichen mehr Zeit für die Erfüllung ihrer Kernaufgaben bleibt und diese effizienter erfüllt werden können.

4.5 Multiplikatorenfunktion nach innen

Die Tatsache, dass sich die Hauptamtlichen konfrontiert sehen mit unbezahltem Engagement in ihrem Arbeitsumfeld, kann dazu führen, dass deren Energie und damit deren Motivation gesteigert wird.

4.6 Lobby / Multiplikatorenfunktion nach außen

- Ehrenamtliche erzählen auch Bürgern, die bis jetzt nicht in die Bücherei kamen, von ihrer Tätigkeit und den Angeboten der Bücherei. Das gute Image wird so nach außen getragen und neue Kunden können gewonnen werden

- Ehrenamtliche fungieren als Bindeglied zwischen Bürgern und Bibliothek und fördern durch ihre Mitarbeit und Engagement langfristig die Akzeptanz der Bibliothek in der Bevölkerung
 - Ehrenamtliche sind auch Wähler. Da Politiker es ihren Wählern „Recht machen“ wollen, kann die Bibliothek in Hinblick auf Etatkürzungen davon profitieren, wenn sie viele Ehrenamtliche hat.
- Öffentlichkeit wird geschaffen

4.7 Demokratische Partizipation

Die Ehrenamtliche Tätigkeit ermöglicht den Bürgern eine intensive Teilnahme am kommunalen Leben. Von dieser aktiven Teilhabe lebt die Demokratie. So kann sich eine aktive Zivilgesellschaft herausbilden.

Wenn Bibliotheken Ehrenamtliche einsetzen, leisten sie einen großen Beitrag zur Bürgernähe und Gemeinwohlorientierung, was ihr „Pluspunkte“ bei der Verwaltung einbringen kann.

4.8 Ehrenamtlichen werden zu Kunden

Durch bestimmte Projekte können bestimmte Zielgruppen angesprochen werden, die sonst nicht in die Bücherei kommen würden, sich aber durchaus für ein Projekt engagieren möchten und danach der Bibliothek als Kunde erhalten bleiben. (Jugendliche)

5 Gewinnung von Freiwilligen

- Persönliche Ansprache der Bibliothekskunden/ von aktiven und überzeugten Lesern
 - Diese haben schon eine gewisse Bindung zu „ihrer“ Bibliothek und können sich daher leichter damit identifizieren.
 - ➔ am effektivsten
 - Handzettel, Plakate; in der Bibliothek und an Plätzen außerhalb der Bibliothek, an denen die jeweilige Zielgruppe anzutreffen ist.
 - Zeitungsinserate, Aufrufe in der Lokalpresse: Ausführliche Berichte über die Bibliothek, ihre Angebote und die Wichtigkeit der Ehrenamtlichen.
 - Newsletter
 - Tag der offenen Tür, um auf sich aufmerksam zu machen
 - Mundpropaganda: z.B. Mitarbeiter dazu anhalten, in deren Freundes- und Bekanntenkreis zu fragen
 - Kooperation mit Organisationen wie Bürgerbüros, Freiwilligenzentren. Diese fungieren als Vermittler zwischen Ehrenamtlichen und Institutionen.
- ➔ Freiwillige wollen sich meist für bestimmte Projekte engagieren, daher ist es besser, gezielt für bestimmte Projekte zu werben. Oft bleiben sie der Organisation nach Ablauf des Projektes erhalten.

6 Risiken und damit verbundene Voraussetzungen

6.1 Bibliothek und Ehrenamtlich haben unterschiedliche Vorstellungen

- Wichtig ist eine ausführliche Tätigkeitsbeschreibung um die Erwartungen der Bibliothek von vornherein zu zeigen. So können sich Freiwillige angesprochen fühlen oder nicht.
- Ein „Vorstellungsgespräch“ kann dazu dienen, die gegenseitigen Erwartungen abzugleichen. Die Bibliothek sollte durchaus kritisch die geeigneten Bewerber auswählen und flexibel sein, den Bewerbern eine andere als ursprünglich gedachte Tätigkeit zu übertragen, damit ein für beide zufrieden stellendes Ergebnis erzielt werden kann, denn Hauptamtliche besitzen gegenüber den Ehrenamtlichen kaum Kritik- Weisungs- und Sanktionsmöglichkeiten und eine spätere Kündigung fällt aus moralischen Skrupeln oftmals sehr schwer.
- Sinnvoll ist auch eine anfängliche Probezeit, bei der Ehrenamtliche anderen Ehrenamtlichen über die Schulter schauen kann, falls möglich. (z. B. bei Vorlesepaten, mobiler Bücherdienst)
- Die Bibliothek sollte ihre Ehrenamtlichen selbst und autonom auswählen können (nicht das Kulturamt).

6.2 Fehlende Verbindlichkeit und Verlust der Kontinuität

- Damit die Kontinuität und der Qualitätsstandart gewährt bleiben, ist eine klare Trennung der Aufgabenfelder der Ehren- und der Hauptamtlichen unerlässlich. Die Kernaufgaben müssen den Fachkräften überlassen werden.
- Dadurch, dass Ehrenamtliche nicht verpflichtet sind und daher die Freiheit besitzen, kommen und gehen zu können, wann sie wollen, muss immer damit gerechnet werden, dass sie ihre Tätigkeit kurzfristig unter- oder abbrechen. Daher sollte Ehrenamtliche keine Funktionen übernehmen, von deren konkreter Erfüllung der Betrieb der Einrichtung (z.B. Öffnungszeiten) abhängt. Den Dienstplan dann umzugestalten erweist sich als aufwendig.

6.3 Verlust des Qualitätsniveaus

- *auch hier wieder:* Klare Trennung der Aufgabenfelder. Die Kernaufgaben müssen den Fachkräften überlassen werden..
- Schulungen der Ehrenamtlichen sind wichtig. In internen Schulungen können fachliche Kenntnisse, in externen Schulungen soziale und kommunikative Fähigkeiten erworben bzw. aufgefrischt werden.
- Mögliche Kurse:

Volkshochschule (evtl. vergünstigt, da VHS auch zur Stadt gehört)

Fachstellen (Die Fachstelle Stuttgart bietet ab Herbst 2005 Basiskurse für neben- und ehrenamtliche BüchereileiterInnen und MitarbeiterInnen an, für MitarbeiterInnen allerdings nur eingeschränkt. Die Kurse bauen modular aufeinander auf und dauern zwei Tage. Inhaltlich werden Standards, Strukturen, Rechtsfragen (Grundsätzliches), Bestandserschließung und Präsentation, Aktionen in der Bibliothek (Veranstaltungen u. a.), Bibliotheksverwaltung, Statistik und Jahresberichte, Computer und Internet, Bestandsaufbau und -pflege abgedeckt.

Ehrenamtliche, die in Bibliotheken zusammen mit Fachpersonal arbeiten, können an diesen Kursen nicht teilnehmen. Mit Materialien werden sie von der Fachstelle unterstützt.)

EKZ (Bibweb-Kurs „[Fokus Kunde](#)“)

Arbeitsamt (allgemeine Kurse, nicht nur für Ehrenamtliche)

Die Schulungen müssen von der Einrichtung bezahlt werden, die Kosten müssen daher von vornherein miteinkalkuliert werden.

- Auch das Bereitstellen von entsprechender Literatur und ein schriftlich fixierter Leitfaden dienen der Qualifikation.

6.4 Mangelnde Motivation der Ehrenamtlichen

Eine Gefahr liegt darin, wenn aufgrund mangelnder Motivation der Ehrenamtlichen mehr Kosten als Nutzen entstehen

Motivationssteigerung:

- Ehrenamtliche sollten mit den Organisationsstrukturen und dem Leitbild der Bibliothek vertraut gemacht werden, denn nur so können sie sich mit den Zielen und Aufgaben der Bibliothek identifizieren.
- Den Ehrenamtlichen muss von vornherein klar sein, dass sie jederzeit und ohne schlechtes Gewissen ihre Tätigkeit beenden können.
- Die ehrenamtlichen Mitarbeiter müssen sich ernst genommen fühlen, gegenseitiger Respekt ist wichtig. Sie dürfen sich nicht ausgenutzt fühlen.
- Die Tätigkeit darf weder unter- noch überfordern.
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit tragen zur Motivation bei.
- Persönliche Kontakte zwischen Ehren- und Hauptamtlichen tragen zur Motivation bei, z.B. regelmäßige Treffen zum Austausch und gemeinsame Mittagessen
- Eine zentrale Rolle spielt die Anerkennung, die in Wort, Form oder Geschenk erfolgen kann. Durch sie wird das eigentliche Bedürfnis der Ehrenamtlichen nach Selbstbestätigung befriedigt

Anerkennungen können sein:

- kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen
- kostenloser Jahresausweis in der Bücherei
- Geburtstagsgrüße
- gemeinsame Ausflüge
- Einladung zur Weihnachtsfeier
- Aufwandsentschädigungen

(z. B. Erstattung der Parkgebühren und Fahrtkosten;

aber auch Aufwandsentschädigungen pro Stunde können üblich sein:

In der Stadtbücherei Albstadt/Onstmettingen (BW) bekommen die Ehrenamtlichen, die Tätigkeiten wie Verbuchung, Medienrückstellung, CD-Reparaturen, Auskunft und Benutzeranmeldung übernehmen, eine Aufwandsentschädigung von 7,67 € pro Stunde.

Aus finanzieller Sicht gibt es keine Grenze zur Entlohnung (z.B. von geringfügig Beschäftigten). Der Unterschied liegt darin, dass der Arbeitgeber im Falle eines Ehrenamtes keine Kranken-, Renten- und Sozialversiche-

zung zahlen muss, dafür aber nicht weisungsbefugt (s.u.) ist.

- Zertifikate
- Qualipass für Jugendliche
- günstigere Kindergartenplätze
- öffentliche Anerkennung
- Events, z.B. Filmabende
- Presseberichte über die Tätigkeiten der Ehrenamtlichen mit namentlicher Nennung
- Internationaler Tag des Ehrenamtes: 5. Dezember
- Freiwilligenpass: Enthält Gutscheine für Theater, Kino, Essen,...
- ➔ Manche Anerkennungsmöglichkeiten können auch für alle Ehrenamtlichen in der Kommune organisiert werden.

6.5 Zusätzliche Personalkapazitäten notwendig

- Um den Einsatz von Ehrenamtlichen koordinieren zu können, muss eine hauptamtliche Kraft für die Koordination, Organisation und die Betreuung der Ehrenamtlichen festgelegt und mit dem nötigen Zeitbudget ausgestattet werden.
- Sie ist Ansprechpartner und Bindeglied zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften, kümmert sich um die Belange der Ehrenamtlichen und sorgt für eine optimale Durchführung im Sinne der Bibliothek.
- Einen Koordinator für Ehrenamtliche gibt es z. B. in den Stadtbüchereien Stuttgart und Würzburg.

6.6 Fehlende Qualifikation der Hauptamtlichen im Umgang mit Ehrenamtlichen

- Der/die Koordinator/in muss über Führungsqualitäten verfügen.
 - Auch das Bibliothekspersonal muss im Umgang mit Ehrenamtlichen geschult werden.
 - Wie verhalte ich mit kollegial?
 - Wie gehe ich mit Ehrenamtlichen um, die Probleme machen?

- Das hauptamtliche Personal muss über den Einsatz der Ehrenamtlichen genau informiert werden, damit die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes genommen werden kann.
- Dem Bibliothekspersonal muss bewusst gemacht werden, dass es durchaus Qualifikationen besitzt, die ungelernete Kräfte nicht besitzen.
- Der Einsatz von ehrenamtlichem Personal fruchtet nur mit der Akzeptanz aller hauptamtlichen Mitarbeiter.

6.7 Kommunale Verwaltung nimmt andere Kommunen als „Vorbild“

Es besteht die Gefahr, dass ein Dezernent erfährt, dass in einer anderen Gemeinde eine Bibliothek von wenigen Hauptamtlichen geführt wird und sonst nur Ehrenamtliche beschäftigt sind. So kann er beschließen, dass es in der eigenen Gemeinde genauso zu funktionieren hat und Stellen gestrichen werden.

Dieselbe Gefahr ist auch gegeben, wenn eine Zweigstelle von Ehrenamtlichen geführt wird. Der Gedanke liegt nahe, dass es in den anderen Zweigstellen auch so „funktionieren“ wird.

Daher müssen die Fachkräfte ihre Qualifikationen schon von vornherein positionieren und nach außen deutlich machen, worin die Chancen des Einsatzes von ehrenamtlichen Bürgern liegen und wo die Grenzen verlaufen. Der Gemeinderat und das Umfeld muss wissen, welche fatalen Folgen eine Stellenstreichung mit sich ziehen wird. Die Bibliothek sollte eine klare Trennung der Aufgabenfelder herausarbeiten. Dies darf nicht erst geschehen, wenn es schon zu spät ist. Die Bibliothek sollte agieren anstatt reagieren.

6.8 Rechtliche Konsequenzen

- Die Kooperation mit anderen eigenständigen Rechtspartnern gestaltet sich für die Bibliothek rechtliche einfacher als eine direkte Zusammenarbeit mit einzelnen Freiwilligen. Ein eingetragener Verein ist rechtsfähig und kann die Beziehungen zu seinen Mitgliedern nach dem jeweils für ihn zutreffenden Rechtsgrundsätzen ausgestalten (Vereinsordnung). So muss sich die Bibliothek nicht um dienst- und arbeitsrechtliche und sicherheitstechnische Rahmenbedingungen.
- Muss ein Verein allerdings erst gegründet werden, lohnt sich der Aufwand nur, wenn der Einsatz von Freiwilligen langfristig angelegt werden soll.

- Im Gegensatz dazu ist die direkte Beschäftigung einzelner Freiwilliger rechtlich nicht ganz einfach:
- Dabei muss man zwischen Arbeits- und Dienstvertrag unterscheiden:

Arbeitsvertrag: Ein Arbeitsvertrag kann sowohl durch schriftliche als auch durch mündliche und konkludente Vereinbarung zustande kommen. Konkludente Vereinbarungen sind z.B. die Arbeitsaufnahme, die Weisungserteilung und –befolgung. Somit ist der Arbeitsvertrag stark weisungsgebunden.

In Bibliotheken sind alle Tätigkeiten, die bestimmten Regeln unterliegen, weisungsgebunden. Dies betrifft z.B. Gebührenordnung, Mahnwesen, Durchführung der Ausleihe,...

Arbeitsverträge unterliegen immer einer Vergütung. Arbeitsverträge, die selbst mit Einwilligung des Arbeitnehmers keine Vergütung vorsehen, sind laut [BGB §138 Abs. 2](#) sittenwidrig und daher nichtig.

Es besteht somit die Gefahr, dass der Ehrenamtliche eine Vergütung einklagt.

Dienstvertrag: Der Dienstplan ist die in Bibliotheken zu bevorzugende Variante, da er keiner Vergütung unterliegt und somit diese nicht hier eingeklagt werden kann.

Er ist allerdings nicht so weisungsgebunden und lässt den Vertragspartnern mehr Spielraum.

Die Gefahr besteht darin, dass je stärker eine nicht durch einen Arbeitsvertrag geregelte Tätigkeit weisungsgebunden abläuft, desto mehr besteht die Möglichkeit, dass sich der Vertragspartner in ein dauerhaftes (=unbefristetes) Arbeitsverhältnis einklagen kann. Der öffentliche Träger muss dann nachweisen, dass kein Arbeitsvertrag im klassischen Sinne vorliegt, was meist nicht gelingt.

Daher ist aus juristischer Sicht von der Übertragung weisungsgebundener Tätigkeiten abzuraten.

6.8.1 Lösung: Eine konkrete Vertragsgestaltung

Eine freie Mitarbeit kann nur dann nicht zu den rechtlichen Konsequenzen führen, wenn sämtliche Tätigkeiten vorab vertraglich ausgehandelt sind, so dass der Freiwillige seine Tätigkeit schon aufgrund des Vertrages in bestimmter Weise verrichten kann, ohne dass es einer weiteren einseitigen Weisung durch die Bibliothek bedarf.

- Im Vertrag sollte enthalten sein:
 - Konkret definierte Tätigkeiten
 - Die Leistung erfolgt nach übereinstimmender Willenserklärung freiwillig und unentgeltlich.
 - Inwieweit hat der Freiwillige Anspruch auf Geldzahlungen z.B. Aufwendungsersatz, Ersatz von Aus- und Fortbildungen, Erstattung der Fahrt- und Parkplatzkosten
 - Nichtgewährung von Sozialversicherungsleistung
 - Haftungsregelungen: Es bestehen ein Unfallversicherungsschutz sowie eine Haftpflichtversicherung für Schäden durch Dritte. Der Ehrenamtliche haftet für vorsätzlich oder grob fahrlässig angerichtete Schäden selbst
 - Anmeldung bei der Betriebsunfallversicherung durch den Bibliotheksträger
 - Der Ehrenamtliche hat die Hausordnung zu beachten.
 - Aussagen zu Datenschutz und Verschwiegenheit
 - Die ehrenamtliche Tätigkeit kann jeder Zeit und ohne Angabe von Gründen durch eine schriftliche Erklärung beendet werden.

Die Zentral- und Landesbibliothek Berlin stellt [Musterverträge](#) für die Arbeit mit Freiwilligen zur Verfügung.

6.8.1.1 Unfallversicherung für Ehrenamtliche:

„Ab 1. Januar 2005 stehen mehr ehrenamtliche Engagierte als bisher unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Der Bundesrat hat dem „[Gesetz zur Verbesserung des unfallversicherungsrechtlichen Schutzes bürgerschaftlich Engagierter und weiterer Personen](#)“ zugestimmt. Das Gesetz, das Anfang 2005 in Kraft tritt, sieht unter anderem vor, dass Bürgerinnen und Bürger, die sich in Vereinen oder Verbänden im Auftrag oder mit Zustimmung von Kommunen oder Kirchen, ehrenamtlich engagieren, versichert sind. Dabei ist es egal, ob dies direkt für Kommunen, Kirchen oder mittelbar als Vereinsmitglied geschieht.“ (Fachstellen-Info, Fachstelle Stuttgart)

7 Tätigkeitsfelder / Konzepte

Freiwillige wollen eher aufgaben- und projektspezifisch arbeiten.

7.1 Aufsicht

In der Institutsbibliothek am historischen Institut der Universität Stuttgart übernehmen Freiwillige für 2 Stunden täglich die Aufsicht. Somit können alle Mitarbeiter in dieser Zeit in ihren Büros arbeiten, die auf der anderen Seite des Ganges liegen.

7.2 Medien rücksortieren und Buchpflege

Dies spart Personalkosten, da das bezahlte Personal sich auf wichtigere Aufgaben konzentrieren kann oder erst zu den Öffnungszeiten kommen muss und nicht schon davor. Dies ist zum Beispiel in *Ostfildern* der Fall. Die Ehrenamtlichen arbeiten dort in einem klaren Aufgabenfeld und sind z.B. für die Buchpflege oder das Einstellen zuständig:

Man sollte dabei aber nicht vergessen, dass auch das Einstellen eine gewisse Qualifikation voraussetzt.

Das Hauptamtliche Personal sollte deswegen regelmäßige Regalkontrollen durchführen, da die Regalordnung für das Erscheinungsbild der Bibliothek sehr wichtig ist.

7.3 Bücherflohmärkte Organisation und Durchführung

Bsp.: [Stadtbücherei Straubing](#)

Senioren und Seniorinnen übernehmen u. a. die Durchführung von Bücherflohmärkten.

7.4 Vorlesepaten

Bsp.: *Stadtbücherei Stuttgart*

In der Stadtbücherei Stuttgart gibt es ehrenamtliche Vorlesepaten, die im Projekt „[Leseohren aufgeklappt](#)“ kleinen Gruppen von max. vier Kindern vorlesen und mit ihnen über die Geschichte reden. Alle Vorlesepa-

ten werden in Kooperation mit der Stiftung Lesen geschult. Durch finanzielle und personaltechnische Engpässe könnte dies ohne das Engagement Freiwilliger nicht angeboten werden.

Bsp.: Stadtbücherei Heilbronn

Auch in der Stadtbücherei können sich Bürger ehrenamtlich in Form von [Vorlesepaten](#) engagieren.

7.5 Werbung / Plakate gestalten

7.6 Aufsuchende Bibliotheksarbeit, mobiler Bücherdienst

Bsp.: [Stadtbücherei Würzburg](#)

Seit 1985 gibt es den mobilen Bücherdienst, der in Kooperation mit dem Roten Kreuz als zusätzliche Leistung der Stadtbücherei angeboten wird. Mittlerweile sind ungefähr 20 Frauen ehrenamtlich damit beschäftigt, alten Menschen Bücher ins Haus zu bringen. Das Rote Kreuz stellt einen Fahrer zu Verfügung. Die Frauen sind kostenlos Mitglied beim BRK und über dieses unfallversichert. In der Stadtbücherei gibt es eine feste Ansprechpartnerin. Um die Koordination des Teams kümmert sich eine ehrenamtliche Mitarbeiterin. Da die Zahl der freiwilligen Frauen relativ konstant geblieben ist und sie eingespielt sind, müssen Arbeitstreffen nur noch selten stattfinden. Als Dankeschön werden die Ehrenamtlichen 2x im Jahr zu Theateraufführungen und Ausflügen eingeladen.

In Zukunft wird sich das Aufgabenfeld verlagern, dahingehend dass weniger einzelne Haushalte als vielmehr Altenheime angefahren werden.

Dieser Dienst ist sehr zeitaufwändig, aber gerade für pensioniertes Personal geeignet und durchaus auf andere Städte übertragbar.

7.7 Bibliotheksführungen

Bsp.: *Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel*

Seit 1982 setzt die Bibliothek freiwillige so genannte [Bibliothessen](#) ein, deren Aufgabe es ist, die Besucher durch das Gebäude zu führen. 14-

tägig erfolgt eine Schulung der Bibliothessen durch die Mitarbeiter der Bibliothek. Ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen hätte dieser Service nicht angeboten werden können, der ein werbewirksames und imageförderndes Instrument ist.

7.8 Veranstaltungen (Kinderprogramm, Lesungen)

Bsp.: Stadtbibliothek Heilbronn

Ein ehemaliger Lehrer eines Technischen Gymnasiums bietet regelmäßige eine Veranstaltungsreihe „Naturwissenschaftliche Phänomene für Kinder“ an. Diese Veranstaltungen sind immer sehr erfolgreich und werden am meisten nachgefragt.

An diesem Beispiel erkennt man besonders gut, dass Ehrenamtliche auch Qualifikationen mitbringen, die über die Qualifikation von Bibliothekaren/innen hinausgehen.

7.9 Frühförderung

Im idealen Fall werden Aufgaben zur Frühförderung z. B. von einer Erzieherin übernommen

7.10 Internetbetreuung:

Bsp.: Stadtbücherei Straubing

In der Stadtbücherei Straubing betreuen Jugendliche als Info-Scouts andere Kunden an den Internetplätzen.

7.11 Computerschulungen für Kunden

7.12 Mitarbeit an der Bibliotheksarbeit

Bsp.: [Mönchengladbach](#)

Im Konzept Medien-Corner wird durch die Zusammenarbeit mit Jugendlichen Medien- und Sozialkompetenz vermittelt.

Die Jugendlichen arbeiten beim Bestandsaufbau und in der Gestaltung ihres Bereiches mit.

So ist die Bibliothek immer nah dran an der aktuellen Jugendkultur und sehr Kunden orientiert.

In freien Gruppen oder in Klassenverbänden werden die Qualitätsfaktoren der einzelnen Medien besprochen. Danach kaufen die Jugendlichen nach ihren Wünschen und unter Berücksichtigung der diskutierten Faktoren die Medien ein.

Außerdem helfen die Freiwilligen bei der Gestaltung der Internetseite und bei der Suche von Sponsoren.

7.13 Zusatzdienste zum Auskunftsdienst

Bsp.: Stadtbibliothek Stuttgart

In einem neuen Projekt, den „Lernlotsen“ helfen Freiwillige Bibliothekskunden beim Schreiben von Referaten und geben auch bei Bewerbungen Hilfestellungen. Dieser Dienst würde den Auskunftsdienst sprengen und ohne die Freiwilligen nicht angeboten werden.

7.14 Aufbau von Datenbanken

Bsp.: Stadtbibliothek Mönchengladbach

Das Projekt „[Autoren-Reader](#)“ soll das kulturelle Image der Stadt prägen. Durch den Einsatz von Ehrenamtlichen ist eine Datenbank sowie ein Verzeichnis von lebenden Mönchengladbacher Autoren(innen) der Belletristik (ca. 80 Personen) entstanden, in der man auch eine Sammlung ausgesuchter Leseproben findet.

Zu den Aufgaben gehören:

- die Recherche
- Kontaktaufnahme mit jedem Autor
- Bearbeitung einer umfangreichen Korrespondenz
- Bearbeitung der Beiträge der Autoren
- Arbeitsgespräche mit der Bibliotheksleitung.

Anerkannt wird die Arbeit z. B. durch Einladungen zu Veranstaltungen.

7.15 Verbraucherinformationen

Bsp.: Stadtbibliothek Heilbronn

Eine ehemalige Bibliothekarin betreut mit Ehrenamtlichen eine Broschürensammlung. Außerdem baute sie die Verbraucherinformation auf.

8 Fazit – Ehrenamtliche als Instrument der Haushaltskonsolidierung?

Der Einsatz von Ehrenamtliche dient in erster Linie dazu, das Angebots- und Service-spektrum der Bibliothek zu erweitern. Es ist zu bedenken, dass der Einsatz von Ehrenamtlichen nicht ohne Folgen bleibt:

Werden Ehrenamtliche dazu benutzt, Stellen zu streichen, hat dies immer Einbrüche in Kontinuität und Qualitätsniveau zu Folge. Die Bibliothek kann ihre Kernaufgaben nicht mehr erfüllen, erfüllt somit ihren Zweck nicht mehr und verliert Kunden.

Setzt man Ehrenamtliche in Zusammenarbeit mit Hauptamtlichem Personal ein, entstehen für die Bibliothek folgende Kosten

- Aufwandsentschädigung: Fahrtkosten, Parkgebühren, oft auch zusätzliche finanzielle Anerkennung. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Entlohnung und Anerkennung immer mehr.
- Getränke und Verpflegung
- Telefonate
- Arbeitsmaterialien
- Schulungen und Fortbildungen
- Personal zu Betreuung
- evtl. Möglichkeit der Kinderbetreuung

Der Nutzen der ehrenamtlichen Tätigkeit sollte dem Aufwand entsprechen.

Da die anfänglich unter Umständen sehr hohen Kosten im Laufe der Zeit wieder fallen, sollte der Einsatz von Ehrenamtlichen allgemein und von einzelnen ehrenamtlichen Personen auf Langfristigkeit angelegt sein. Muss man nach kurzer Zeit immer wieder neue Freiwillige einarbeiten, kostet dies immer wieder Zeit und damit Geld. Nur aus langfristiger Sicht und nach anfänglich unter Umständen hohen Investitionen, trägt der Einsatz von Ehrenamtlichen zum Sparen bei. Zu Beachten ist, dass der Einsatz von Ehrenamtlichen nur unter Betreuung von hauptamtlichem Personal funktioniert.

9 Literaturverzeichnis

9.1 Monographien

- Ehrensache?! Zivilgesellschaftliches Engagement in öffentlichen Bibliotheken : Positionen – Modelle – Grundlagen. Bad Honnef : Bock + Herchen, 2003

- Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftliches Engagement in der Kultur : Dokumentation eines Forschungsprojektes / Bernd Wagner (Hrsg.) Bonn : Kulturpolitische Gesellschaft; Essen : Klartext-Verl., 2000 (Dokumentation ; 55). ISBN 3-88474-832 - ISBN 3-923064-74-8

- Ehrenamt in der Kultur : Stand und Perspektiven ehrenamtlicher Arbeit im Kulturbereich : / hrsg. vom Deutschen Kulturrat. Bearb.: Gabriele Schulz. Red.: Eva Kings. – 1. Aufl. - Bonn : Dt. Kulturrat, 1996

- Die Zukunft der Bürgergesellschaft : Ehrenamt: Neue Ideen & Projekte / Roland Koch (Hg.). – München : Olzog, 2002. ISBN 3-7892-8086-0

- Wege in die Bürgergesellschaft : ein Leitfaden für die Praxis / Hrsg: Sozialministerium Baden-Württemberg Stabstelle Bürgerengagement. Baden-Württemberg, 2004

- Ehre oder Amt? : Qualifizierung bürgerschaftlichen Engagements im Kulturbereich / Nobert Kersting. Kerstin Weinbach [Hrsg.] Opladen: Leske + Budrich, 2002. – 226 S. ISBN 3-8100-3426-6

- Schmidt, Wolfgang: Freie Mitarbeit, Nebentätigkeit von A – Z : über 300 Stichwörter aus Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht / von Wolfgang Schmidt. – 1. Aufl. München : Deutscher Taschenbuchverl., 2001. – 349 S. ISBN 3-423-05678-9

9.2 Aufsätze

- Hundrieser, Jens / Das Ehrenamt, was soll die Diskussion? In: BuB 52 (2000) 5, S. 374 – 375

- Erklärung des VBB / Ehrenamt in Bibliotheken? Ehrensache! In: BuB 47 (1995) 3, S. 211 – 212
- Fuchs, Christina ; Schuegraf, Wolf-Dieter: Alles andere als unkompliziert : über den Einsatz von freiwilligen Kräften in der Öffentlichen Bücherei Braunschweig
BuB 50 (1998) 4, S. 273 - 275
- Susanne Thiers: Ehrenamtliche Mitarbeit in Bibliotheken : Ergebnisse einer Umfrage. In: Bibliotheksdienst 32 (1998)1, S. 108 - 120

9.3 Internetquellen

- Richter, Isabelle : Konzepte für die Betreuung von neuen Bibliothekskunden durch ehrenamtliches Personal der Stadtbibliothek Esslingen
Diplomarbeit der HdM, 2003
<http://digbib.iuk.hdm-stuttgart.de/epub/volltexte/2004/372/>
Zugriff am 13.07.2005
- Birnkaut, Gesa : Ehrenamt in kulturellen Institutionen im Vergleich zwischen den USA und Deutschland. Dissertation, 2003;
http://elib.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/2003/1482/pdf/dissertation_birnkraut.pdf
Zugriff am 08.04.2005
- Freiwillige – (k)eine Chance für Bibliotheken : Ein Positionspapier des Deutschen Bibliotheksverbandes. Berlin : Deutscher Bibliotheksverband, 1999
<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/dokumente/Freiwillige5-8-99Druck.doc>
Zugriff am 08.04.2005
- Lehmann, Klaus-Dieter: Kultur-Staatliches und bürgerschaftliches Engagement
http://www.holzhausenschloessen.de/texte/Holzhausenschloess-9-02-04_prof_lehmann.pdf
Zugriff am 08.05.2005
- Bürgerliches Engagement : Auszug aus : NRW-Lexikon : Politik; Gesellschaft; Wirtschaft; Recht; Kultur.
http://www.nrw.de/01_land_nrw/11_land_und_leute/113_nrw_lexikon/lexbuergereng.htm

Zugriff am 14.04.2005

- Mustervertrag der Zentral- und Landesbibliothek Berlin für Freiwilligenarbeit in Bibliotheken

http://www.zlb.de/ueber_uns/mustervertraege

Zugriff am 20.05.2005

- Zukunftsradar2030 : Demographischer Wandel- Herausforderung für Reinland-Pfalz, Bürgerliches Engagement

www.zukunftsradar2030.de/die_themen/miteinander/hgpartnerschaft/hgpartner3.htm

Zugriff am 12.05.2005

- Schmidt-Glitzner, Helwig : Ehrenamt und Selbstverwirklichung - die Bibliothessen der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel

<http://www.kupoge.de/ifk/ehrenamt/bibliotheken/bibliothek.htm>

Zugriff am 13.07.2005

- Ehrenamt und Bürgerengagement : Einführung in die Thematik Ehrenamt und Bürgerengagement

<http://www.feldkirch.at/rathaus/buergerengagement/einfuehrung/content>

Zugriff am 08.05.2005

- Landesportal Ehrenamt Baden-Württemberg

http://www.baden-wuerttemberg.de/de/Ehrenamt_Buergerengagement/85690.html

Zugriff am 13.07.2005

- Sozialversicherung von A-Z : Ehrenamt. - BKK

<http://www.mbo-bkk.de/svlexbkk/svlexikon.html?char=E&id=228>

Zugriff am 14.05.2005

- Geringfügig entlohnte Beschäftigungen

<http://www.erziehung.uni-giessen.de/studis/Robert/400eurojobs.html>

Zugriff am 14.05.2005

- Versicherungen News : Ehrenamt und Unfallversicherung. - Topline-Versicherung

<http://www.topline-versicherungen.de/news/news-48.html>

Zugriff am 14.05.2005

- Unfallversicherung im Ehrenamt

<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/a329.pdf>

Zugriff am 14.05.2005

- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung:
Mini Job

<http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/themen/sicherheit/mini/7051.php>

Zugriff am 14.05.2005

- 101 Möglichkeiten Danke zu sagen

http://www.buergerorientierte-kommune.de/practise/anererkennung/projekte/bremen/b_beratung_ehrenamt.html

Zugriff am 28.05.2005

- Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur stärken! : Rahmenbedingungen für bürgerschaftlich Aktive verbessern / Deutscher Kulturrat

<http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=208&rubrik=10>

Zugriff am 28.04.2005

- Bürgerliches Gesetzbuch

<http://dejure.org/gesetze/BGB/138.html>

Zugriff am 01.06.2005

- „Leseohren aufgeklappt“ – Vorleseprojekt der Stadtbücherei Stuttgart

<http://www.stuttgart.de/stadtbuecherei/kinderbuecherei/publikationen/leseprojekt.pdf>

Zugriff am 01.06.2005

- Ehrenamtliche Senioren und Seniorinnen in der Stadtbücherei Straubing

http://www.stadtbibliothek-straubing.de/html/ehrenamtliche_mitarbeit.html

Zugriff am 01.06.2005

- MedienCorner der Stadtbibliothek Mönchengladbach

<http://www.hbz-nrw.de/kunden/gast/Moenchengladbach/mediencorner/helfer.html>

Zugriff am 01.06.2005

- Projekt „Autoren-Reader“ der Stadtbibliothek Mönchengladbach

<http://www.hbz-nrw.de/kunden/gast/Moenchengladbach/autorenreader/autoren.html>

Zugriff am 01.06.2005